

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 110
Nr. 596
Morgen-Ausgabe
Donnerstag, 22. November 1917

Verlag: H. Simon, Halle
Druck: H. Simon, Halle
Preis: 1.20 M. (Postzusatz 0.10 M.)
Anzeigenpreis: 1.20 M. (Postzusatz 0.10 M.)
Abonnement: 12.00 M. (Postzusatz 1.20 M.)

Größere Kampfbildungen an der Westfront

Neue U-Boots-Erfolge

Ein großer englischer Monitor, ein Zerstörer versenkt, 5 englische Dampfer versenkt
Berlin, 20. November. (Antifa.) Ein unserer U-Boote Kommandant Oberleutnant zur See Wendt, U-Boot Nr. 11, versenkte an der britischen Küste eine feindliche Seekriegsflotte, die sich gegen die Küste von Dover versammelt hatte, und vernichtete einen großen englischen Monitor sowie einen Zerstörer und fünf Torpedoboote. Der Feind hatte dem U-Boot Schiff erhebliche Mannschafte verlor.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 21. November.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Westlicher Kriegsschauplatz
In Flandern lebte das Feuer von mittags an bei Dixmude und von Houplouwer Wald bis Veerc-laere auf. Zwischen Wolfscappelle und Passchendaele nahm es auch gestern wieder größere Festigkeit an. Gelegentliche Feuerwirkung an mehreren Stellen. Am Artois folgten feindliche Gründungsvorfälle, die abgewiesen wurden.
Zwischen Arras und St. Quentin leitete harter Artilleriekampf englische Angriffe ein, deren Hauptstoß zwischen der von Bahayme und Veronne auf Cambrai führenden Straße ausgeht war. Während dieser den Durchbruch unserer Stellungen in Richtung auf Cambrai anstrebt, hatten die nördlich und südlich vom Hauptkampffeld bei Riencourt und Wendhuille geführten Gegenangriffe östlich begrenzte Ziele. Zwischen Fontaine, Le Croisilles und Riencourt konnte der Gegner nicht über unsere vorbereitete Linie hinaus vordringen.
Auf dem Hauptkampffeld gelang es dem Feinde unter dem Schutz zahlreicher Panzerkraftwagen Gelände zu gewinnen. Unsere Reserveen folgten dem Stoß in rückwärtigen Stellungen auf.
Die in der Kampfzone gelegenen Ortschaften, unter ihnen Craucourt und Marcoing blieben dem Feinde. Teile des in der Stellung eingebauten Materials gingen verloren.
Südlich von Wendhuille brach der Angriff einer englischen Brigade verlustreich zusammen.
Bei und südlich von St. Quentin war der Artillerie- und Minenwerferkampf zeitweilig gesteigert. Ein am Abend nördlich von Valenciennes erfolgter Vorstoß der Franzosen wurde abgewiesen. Das harte Feuer in den Kampfzonen hielt bis Mitternacht an und ließ dann nach. Heute früh hat es bei Riencourt erneut in großer Stärke begonnen.

Der Kaiser und der polnische Regenschafsrat

Warschau, 20. Nov. Heute nachmittag begaben sich Ihre Excellenzen Graf v. Sitten-Gastk sowie General der Ugron, der Delegierte des k. u. i. Ministeriums des Inneren, zum kaiserlichen Palais, um dem polnischen Regenschafsrat die Sandbriefe Ihrer Majestät des Deutschen Kaisers und des Kaisers von Österreich an den Regenschafsrat zu überbringen. Sie wurden vom Generalsekretär des Regenschafsrates, Prälaten Gschmidt, empfangen und in der großen Saal geleitet. Graf v. Sitten-Gastk, Herr v. Sitten-Gastk und Ritter von Sitten-Gastk erwarteten hier die Herren, die ihnen die Sandbriefe der beiden verbündeten Monarchen überreichten. Dem Kaiser wohnte außerdem der Referendar des Regenschafsrates Johann v. Rudorff bei.
Der Briefwechsel zwischen dem polnischen Regenschafsrat und Kaiser Wilhelm hat folgenden Wortlaut:
Warschau, den 27. Oktober 1917.
Kaiserliche und Königlich Polnische Majestät!
Durch das Kaiserliche Generalsekretariat vom 14. Oktober 1917 als Mitglieder des mit Patent vom 2. Dezember 1917 beschafften Regenschafsrates des polnischen Staates ernannt, bringen wir Eurer Majestät zur Kenntnis, daß wir in die Ausübung der obersten Staatsgewalt eintreten.
Wir setzen in der Königs-Kathedrale zum heiligen Johannes des Täuferlichen Eid gefasste, hat wir unter Regierungsschwur ausüben werden zum Wohle der Allgemeinheit, zur freien Begründung der Unabhängigkeit, der Macht, des Ruhmes, der Freiheit und des Glückes unseres polnischen Vaterlandes, zur Wahrung des Friedens und der Gerechtigkeit unter allen Völkern des Landes. In dem wir das allgemeine Wohl höher stellen als das eigene Leben und das persönliche Interesse. Wir haben gelobt, unter Amt in die Hände eines Königs oder Regenten des polnischen Staates niederzulegen.
Wir wollen, das polnische Volk seiner kaiserlichen Unabhängigkeit entgegenzuführen auf der Grundlage der von Eurer Majestät an den bewährlichen Tagen vom 5. November 1916 und 12. September 1917 erteilten Akte. Auf diesen Akten stellen wir uns mit bereitwilliger Annullität, die des Reiches und der Größe des kaiserlichen Augenblicks, der Güte des polnischen Volkes würdig ist.
In unserer Eigenschaft als Mitglieder des Regenschafsrates erklären wir, daß die sich aus diesen Akten loslösenden Konsequenzen für uns polnische Stellungnahme maßgebend sind.
Als Regenschafsrat des verbündeten unabhängigen polnischen Staates und berufene Vertreter des polnischen Volkes erwidern wir Eurer Majestät den Ausdruck der Ehrfurcht und tiefer Dankbarkeit für den Akt vom 5. November 1916 und das Patent vom 12. September 1917.
Wir begrüßen insbesondere die wohlwollenden Gedanken und Absichten, denen Eurer Majestät in den kaiserlichen Sandbriefen vom 12. September 1917 Ausdruck verliehen haben.
Wir erwarten, daß das polnische Volk in der nächsten Entwicklung der kaiserlichen Ereignisse, getreulich auf seine eigene Verantwortung und in Verfolgung seiner eigenen Interessen auf Grund des Bundes der gemeinsamen weltlichen Kultur, mit den beiden Zentralmächten gemeinam polnischen und vorchristlichen Akten aufzutreten wird. Wir benutzen auf diesen Punkt, um Eurer Majestät mit uns in Gottes Lob zu empfehlen.
Alexander Rakowski, Großfürst.
Fürst Lubomirski, Josef von Sitten-Gastk.

Deutscher Schlachtbericht

Berlin, 21. Nov. In Flandern folgte dem bestigen Kampf in der Nacht vom 19. zum 20. November am Morgen des 20. November in Gegen Westschnee und nördlich einflussiges Wetter, ohne daß sich die Kampfverhältnisse änderten. Die feindliche Stellung südlich bei Straze-Pernin-Maria, hartes feindliches Feuer. Bis mittags wurde das Feuer ab und feste nachmittags an in großer Stärke abermals gegen unsere Stellungen bei Dixmude und von Houplouwer Wald bis Veerc-laere wieder ein. Die Hauptmacht des Feindes lag auf unseren beiden größten Westschnee und Westschnee.
In Artois gingen nach harter Artillerieüberzeugung in unsere Stellungen östlich und südlich nördlich feindliche Angriffe ein, die überall unter schweren Verlusten zurückgewiesen wurden. Das gleiche Schicksal hatten feindliche Angriffe bei der Westschnee des Le Croisilles und nördlich Fontaine. Während der Nacht blieb das Feuer lebhaft bis am 21. November in den Morgenstunden mit starken Verlusten wieder eingestiegen.
Im Zusammenhang mit feindlichen Zielangriffen in Gegen Dixmude ging der Feind um 7 Uhr terminiert am 20. November letzten Kräfte gegen unsere Stellungen von Fontaine-Maria bis Riencourt zum Angriff vor. Er wurde in alle Richtungen durch unsere Artillerie abgewiesen. Nur an einigen Stellen gelang es ihm, unsere ersten Graben zu besetzen. Dieser Stoß auf der Front von nördlich Craucourt bis nach ein gewisses Maß markierter und tiefergelegener enger Angriff gegen unsere Stellungen vor. Unter andrer Wirkung von Tanks und unter außerordentlich hartem Feuer von Artillerie und Material verdrängte der Feind in Richtung Craucourt durchzubrechen. Die ersten Angriffen des Feindes schlug unter Abwehrfeuer nieder. Die schweren Verluste erlebte der Engländer durch rückwärts. Die Verluste und Nachrückkräfte außerordentlich harter und heftiger Artillerie, die uns in eine vordringliche Stellung schickten, um unsere Reserven der kaiserlichen Westschnee. Das geringe Aufwandsvermögen konnte der Feind nicht leisten und mußte ihn mit außerordentlich hohen Verlusten ziehen.
Weiter südlich wurde ein östlich beschränkter harter feindlicher Zielstoß in Gegen der Gilmont-Ferne unter Einwirkung von 50 Gefangenen glatt abgewiesen. Gleiches Schicksal teilte die Feinde ein gegen unsere Stellung bei Valenciennes am Abend erfolgender harter feindlicher Zielstoß, der im Zentrum und Westschnee stark zusammenbrach.
Auf der östlichen Westfront war nördlich Fontaine und südlich bei Riencourt Artillerie sehr lebhaft.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Östliche Gegenangriffe nördwestlich von Flandern und östlich von Craucourt.
Auf dem östlichen Maasufer lebte das Feuer nach Abwehr eines französischen Vorstoßes in den Morgenstunden am Chauvaud-Walde tagsüber nicht mehr auf.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 21. Nov., abends. (Antifa.) Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Cambrai hat der Engländer seit Mittags erneut mit starken Kräften angegriffen. Die Kämpfe sind noch im Gange.
Am Nachmittag setzten harte französische Vorfälle auf der Front von Craucourt bis Veerc-laere ein. Am Morgen nichts Neues.

Österreichischer Generalstabbericht

Wien, 21. November. Amtlich wird verlautbart: An der unteren Donau schiebt die italienische Artillerie planmäßig die auf dem Dunaj liegenden Ortschaften zusammen.
Sonst nichts zu berichten.
Der Chef des Generalstabes.

Östlicher Kriegsschauplatz und Mazedonische Front

Keine größeren Kampfhandlungen.
Italienische Front
Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Der österreichische Generalstabbericht

Wien, 21. November. Amtlich wird verlautbart: An der unteren Donau schiebt die italienische Artillerie planmäßig die auf dem Dunaj liegenden Ortschaften zusammen.
Sonst nichts zu berichten.
Der Chef des Generalstabes.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers

Berlin, 21. Nov., abends. (Antifa.) Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Cambrai hat der Engländer seit Mittags erneut mit starken Kräften angegriffen. Die Kämpfe sind noch im Gange.
Am Nachmittag setzten harte französische Vorfälle auf der Front von Craucourt bis Veerc-laere ein. Am Morgen nichts Neues.

Österreichischer Generalstabbericht

Wien, 21. November. Amtlich wird verlautbart: An der unteren Donau schiebt die italienische Artillerie planmäßig die auf dem Dunaj liegenden Ortschaften zusammen.
Sonst nichts zu berichten.
Der Chef des Generalstabes.

Der österreichische Generalstabbericht

Wien, 21. November. Amtlich wird verlautbart: An der unteren Donau schiebt die italienische Artillerie planmäßig die auf dem Dunaj liegenden Ortschaften zusammen.
Sonst nichts zu berichten.
Der Chef des Generalstabes.

Im italienischen Heeresbericht

Wien, 21. November. Amtlich wird verlautbart: An der unteren Donau schiebt die italienische Artillerie planmäßig die auf dem Dunaj liegenden Ortschaften zusammen.
Sonst nichts zu berichten.
Der Chef des Generalstabes.

Holland wieder lieb Kind bei England

Haarlem, 21. Nov. (Nieuwe Rotterdamse Courant) meldet aus Amsterdam, daß die Lage wiederum Englands telegraphisch aus New-York und England ankommen sind.

Holland wieder lieb Kind bei England

Haarlem, 21. Nov. (Nieuwe Rotterdamse Courant) meldet aus Amsterdam, daß die Lage wiederum Englands telegraphisch aus New-York und England ankommen sind.



